Hilfe, ich bin neu !

Ich heiße Lena und wohne seit kurzem in Düsseldorf. Vorher wohnte ich in Flensburg, der Umzug war für mich eine große Umstellung. Ich verlor meine ganzen Freunde und musste meine Heimat verlassen. Meine Eltern sind geschieden, daraufhin zog meine Mutter mit mir nach Düsseldorf, um ein neues Leben ohne ihn anzufangen. Düsseldorf ist auch für mich ein völlig neues Leben mit vielen Geheimnissen. Ich habe Angst davor, morgen das erste Mal in meine neue Schule zu gehen. Ich habe Angst davor, dass ich von meinen neuen Mitschülern gemobbt werde, weil ich keiner von ihnen bin.

Am nächsten Tag …

Alles fing perfekt an, der Lehrer begrüßte mich freundlich und stellte mich den anderen vor. Er setzte mich neben ein Mädchen, das Marie hieß. Auf den ersten Blick sah sie ganz nett aus, doch dann kam die erste dumme Bemerkung: „Was hast du denn für einen Akzent?“, sagte Marie spöttisch und guckte mich abfällig an. Das gab mir noch mehr das Gefühl, hier nicht akzeptiert zu werden. Auf dem Weg nach Hause dachte ich über alles nach und entschloss mich, dass ich den Kontakt zu den anderen Schülern gar nicht erst aufnehmen werde.

Zu Hause …

Meine Mutter fragte mich, wie es in der Schule war, worauf ich nicht reagierte. Wütend aß ich mein Mittagessen ohne ein Wort zu sagen. Schnell ging ich in mein Zimmer, um die Hausaufgaben zu erledigen. Dabei weinte ich und dachte: „Wieso sind alle so gemein zu mir, ich habe denen doch gar nichts getan?“ Als ich das nächste Mal auf die Uhr guckte, war es 6 Uhr abends. Daraufhin holte ich das Telephon, um meine Freundin in Flensburg anzurufen und um Rat zu bitten.

Sie erzählte: „Geh zum Lehrer und frage ihn um Hilfe, ich habe es

auch so gemacht, als ich neu in Flensburg war.“

Um 8 Uhr morgens …

Nachdem der Lehrer uns begrüßt hatte, erzählte er uns, dass wir heute einen Ausflug in den Wildpark machen werden.
Um 8.30 Uhr gingen wir los, es war eine lange Wanderung. Als wir endlich ankamen, stolperte ich über einen Ast und schlug mir das Knie auf. Der Lehrer merkte es nicht, aber Marie kam und half mir hoch. Ich bedankte mich und fragte sie, warum sie mir geholfen hatte. Marie antwortete: „Als ich 9 Jahre alt war, kam ich auch neu nach Düsseldorf. Ich hatte keine Freundin und keiner beachtete mich. Ich habe mir zu Hause den Kopf zerbrochen und fragte mich, warum mich alle ignorierten. Das war ein schreckliches Erlebnis. Deshalb weiß ich, wie du dich jetzt fühlst, und weiß, dass du dir eine Freundin wünschst.“
Dann fragte Marie mich, ob wir Freundinnen werden wollen. Ich antwortete mit ja und lud sie am Nachmittag zu mir nach Hause ein.

Ab diesem Tag waren wir gute Freunde und verabredeten uns regelmäßig.

Ende
Philine & Hannah